

**Metzler, Josef (Hrg.):** *Sacrae Congregationis De Propaganda Fide Memoria Rerum*. 350 Jahre im Dienste der Weltmission, 1622—1972. Vol. II 1700—1815. Herder/Rom-Freiburg-Wien 1973; XVIII + 1235 pp.

**Id.:** *Compendio di Storia della Sacra Congregazione per l'Evangelizzazione dei Popoli o 'De Propaganda Fide' 1622—1972*. Da: *Euntes Docete* XXVI (1973) fasc. 1; 250 pp.

Der vorliegende Band der Festschrift zum 350jährigen Jubiläum der Propaganda-Kongregation beweist erneut, daß hier ein Standardwerk entsteht, das längst fällig war. Hier in Bd. II geht es um die turbulente Missionsgeschichte des 18. Jhs., die in vier Teilen dargestellt wird: I Die Propaganda im politischen, ideologischen und kirchlichen Kontext des 18. Jhs.; II Pastorale und ökumenische Tätigkeit im Mittleren Osten; III Wirksamkeit in Europa; IV Missionstätigkeit in Übersee. Das Wertvolle an den Beiträgen ist, daß sie nach durchweg unveröffentlichten Materialien des Propaganda-Archivs gearbeitet sind. Besonders hervorzuheben sind die Studien des Herausgebers Dr. P. Josef METZLER OMI.

In Anbetracht des umfangreichen Gesamtwerkes ist es zu begrüßen, daß ein Kompendium sämtlicher Beiträge in Italienisch herausgegeben wurde, das auch den noch ausstehenden III. und IV. Band berücksichtigt.

Münster

Josef Glazik MSC

**Potter, Philip A. (Hrg.):** *Das Heil der Welt heute*. Ende oder Beginn der Weltmission? Dokumente der Weltmissionskonferenz Bangkok 1973. Dt. Ausgabe besorgt von Thomas Wieser. Kreuz-Verlag/Stuttgart-Berlin 1973; 271 S., kt. DM 21,—

Die 8. Weltmissionskonferenz in Bangkok (27. 12. 1972 — 8. 1. 1973) mit dem Thema *Das Heil der Welt heute* stand in den ersten Monaten nach ihrem Abschluß im Mittelpunkt heftiger Diskussionen. Seitens evangelikaler Kreise wurde der Konferenz vorgeworfen, den Missionsauftrag Christi durch eine übertrieben starke Betonung der diesseitigen, politischen und sozialen Aspekte des Heiles verfälscht zu haben (siehe z. B. BEYERHAUS, *Bangkok '73*). Der Vorschlag eines *Moratoriums* hat von der Konferenz nicht beabsichtigte Deutungen erfahren und zu emotionalen Reaktionen Anlaß gegeben. Inzwischen hat die Diskussion um Bangkok glücklicherweise an Schärfe verloren. Sie ist jedoch noch nicht zu Ende, und darum ist es zu begrüßen, daß der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen im vorliegenden Werk eine Dokumentation über die Konferenz herausgibt. Sie will eine Hilfe sein, sich unabhängig vom Streit der Meinungen ein Bild vom Verlauf und Geist der Konferenz zu machen.

Es ist allerdings eine Dokumentation eigener Art, wie ja auch der Stil dieser Konferenz sich stark von dem der früheren Konferenzen abhob. So wurden z. B. nur zwei grundsätzliche Referate gehalten: POTTER: „Christi Mission und unsere Mission in der Welt heute“ (17—30), und M. M. THOMAS (Direktor des Christian Institute for the study of Religion and Society in Bangalore): „Die Bedeutung des Heiles heute“ (31—41). Der Schwerpunkt der Konferenz lag vor allem in der Arbeit der Gruppen und der Sektionen. Für diese Arbeit hatte eine Tagung in Bossey Studien über das Heil in biblischer Sicht vorbereitet (43—94). Im Abschnitt „Heil im Horizont der Erfahrung“ wird eine ebenfalls vorbereitete Sammlung von Erzählungen, Reden, Gedichten usw. vorgelegt, die die Diskussion in den verschiedenen Sektionen anregen sollte. Über die Arbeit der Konferenz selbst

geben erst die Berichte der drei Sektionen und ihrer Untersektionen Auskunft, die zugleich etwas von der Atmosphäre der Konferenz durchscheinen lassen. Sektion I „Kultur und Identität“ fragte nach dem, was Christsein für den Angehörigen einer Rasse, einer Kultur usw., für sein Verhältnis zu anderen Religionen bedeutet (177—195). Sektion II „Heil und soziale Gerechtigkeit“ befaßte sich mit der Auswirkung des Heiles auf dem sozialen Sektor, wobei u. a. die Einstellung des Christen zu Gewalt, zu ungerechten Systemen zur Sprache kam (197—208), während Sektion III „Erneuerung der Kirche in der Mission“ der Frage nachging, was in den Kirchen, den gebenden wie den empfangenden, und in ihrer Beziehung zueinander anders werden muß, um dem Missionsauftrag treuer nachzukommen (209—225). Reflexionen und Eindrücke von Besuchern sollen einen unmittelbaren Eindruck von der besonderen Atmosphäre dieser Konferenz vermitteln (229—257), und die Stellungnahme orthodoxer Theologen (265—271) beleuchtet die Themen der Konferenz von einer neuen Seite her.

Kann eine solche Dokumentation auch nur ein unvollständiges Bild vom Gang und Geist der Konferenz geben, so erlaubt sie doch ein objektiveres Urteil in der Kontroverse um Bangkok. So mag man z. B. mit Recht bemängeln, daß dem diesseitigen, sozialen, politischen Aspekt des Heiles zuweilen (vor allem in Sektion II) ein übermäßiges Gewicht zugemessen wurde, daß Beispiele von ungerechten Strukturen einzig der westlichen Welt entnommen wurden. Man wird aber auch berücksichtigen, daß die Teilnehmer eben eine Antwort auf die Situationen suchten, die sie selbst erfahren, und man wird finden, daß die übernatürliche Seite des Heiles keineswegs verschwiegen und auch von der Sektion II nicht übersehen wurde (197). Auch der Vorschlag eines zeitweiligen Moratoriums verliert viel von seiner explosiven Kraft, wenn er im Gesamtbericht der Sektion III gelesen wird. Es soll ja nicht der missionarische Einsatz vermindert werden. Vielmehr soll „der Empfängerkirche Gelegenheit gegeben werden, ihre Identität zu entdecken, ihre Prioritäten selbst festzulegen und innerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft die zur Erfüllung ihrer authentischen Sendung nötigen Mittel auffindig zu machen. Gleichzeitig könnte auch die Sendekirche ihren Standort in der gegenwärtigen Situation neu bestimmen“ (216). Das Moratorium ist also als eine für bestimmte Situationen mögliche, unter Kirchen frei vereinbarte und zeitlich begrenzte Missionsstrategie gedacht, um aus dem traditionellen Geber-Empfänger-Verhältnis herauszukommen und zu einer reiferen Partnerschaft zu finden. — Die Berichte der drei Sektionen sind sicher geeignet, auch katholischerseits die Diskussion über diese Themen zu befruchten.

Münster

Martin Booz OFMCap.

*Steyler Missionschronik 1974.* Herausgegeben im Steyler Missionswissenschaftlichen Institut. Steyler Verlag/St. Augustin 1974.

Die *Steyler Missionschronik* ist wohl als Jahrbuch gedacht. Sie erscheint jedes Jahr und berichtet über die Arbeitsgebiete der Steyler Missionsgesellschaft in aller Welt. Der Band 1974 bringt hauptsächlich Berichte, aufgelockert durch gekonnt aufgemachtes Bildmaterial, aus dem asiatischen Raum. Aber auch Beiträge über das missionarische Schaffen in Afrika und Lateinamerika fehlen nicht. Alles in allem liegt auch mit dem Band 1974 ein gelungenes Werk vor. Beachtenswert ist nicht zuletzt der kurzgefaßte „Missionskalender der Katholischen Kirche“ im Anhang des Bandes.

Münster

Ewald Schröder MSC